

Editorial

Autor(en): **Wirz, Nicole / Mil, Nathalie**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Thema Wohnen steht im Zentrum unserer Betrachtung. Im Laufe gesellschaftlicher Veränderungen mit unterschiedlichen Haushaltformen und Veränderungen in der Wohn- und Arbeitswelt haben sich Bedürfnisse entwickelt die zunehmend differenzierter sind.

Der Wohnbaubestand kann jedoch mit den Veränderungen nicht Schritt halten. Bauten sind dauerhafter. Für diese Entwicklung sind neue Antworten gefragt. Für die Kreise der Bereitstellenden, Planenden und Fördernden von Wohnraum besteht diesbezüglich ein eindeutiger Handlungsbedarf.

Wie kann bestehende Bausubstanz an die Wohnbedürfnisse angepasst werden? Welches sind die nachgefragten Wohntypologien von morgen? Und welche Handlungsstrategien werden dafür entwickelt?

In der Diskussion, die wir mit Behördenvertretern und Sachverständigen aus den Städten, den Gemeinden, den Genossenschaften und Liegenschaftsverwaltungen führten, liegen Hinweise zu Umsetzungsmassnahmen, Vorstellung von Programmen und von Projekten vor.

Der Einleitungsartikel – ein Interview mit dem ETH Wohnforum – beschreibt das Thema Wohnen. Dabei werden die Wohnbedürfnisse der einzelnen Lebensphasen und ihre Auswirkungen umschrieben. Die zwei folgenden Artikel zeigen zwei Beispiele von Anbieter auf: das Angebot einer Pflegewohnung innerhalb einer Grosssiedlung und der Umgang einer Genossenschaft mit Siedlungserneuerung. Die zwei Städte Basel und Zürich stellen jeweils in einem Artikel ihre unterschiedlichen Strategien für Wohnbauförderung dar. Weiter wird anhand der Gemeinde Bolligen die Schwierigkeiten der Wohnungspolitik einer durchschnittlichen Schweizer Gemeinde aufgezeigt.

Der Blick in die Zukunft des Wohnens ist gefragt, denn planen heisst auch für die zukünftigen Bedürfnisse bauen.



Nicole Wirz



Nathalie Mil

Chère lectrice, cher lecteur

C'est le thème de l'habitat qui est au cœur de nos préoccupations. Au cours des transformations sociales qui ont donné lieu à diverses formes de ménages et à de nouveaux modes de vie et de travail, les besoins ont évolué dans le sens d'une différenciation toujours plus prononcée. Les exigences liées à l'habitat et à ses alentours varient selon la tranche d'âge de chacun et le type de ménage dans lequel il vit.

Or les logements existants, conçus pour durer, ne peuvent suivre une telle évolution. La demande porte en effet sur de nouvelles réponses aux changements évoqués. Aussi les maîtres d'ouvrage, concepteurs et promoteurs de logements sont-ils clairement appelés à développer des solutions appropriées.

Comment la substance bâtie existante peut-elle être adaptée aux besoins actuels en matière d'habitat? Quelles sont les typologies de demain? Et quelles stratégies convient-il d'élaborer dans le domaine du logement?

La discussion que nous avons menée avec des experts et des représentants des villes, des communes, des coopératives et des gérances n'a pas seulement débouché sur un diagnostic, mais aussi sur un certain nombre d'indications programmatiques relatives à des mesures de mise en œuvre, et sur la présentation de programmes et de projets concrets.

La thématique est introduite par un article en lien avec le Wohnforum de l'EPFZ, qui décrit les besoins spécifiques aux différentes tranches d'âge et leurs répercussions sur l'habitat. Les deux articles suivants présentent des exemples tirés de l'activité des promoteurs: le premier concerne une offre de logements pour personnes dépendantes dans un grand ensemble, le second la manière dont une coopérative aborde la rénovation d'ensembles résidentiels. Les villes de Bâle et Zurich présentent ensuite chacune leurs stratégies d'encouragement à la construction de logements. Enfin, l'exemple de la commune de Bolligen (BE) illustre les difficultés que rencontre une commune suisse moyenne en matière de politique du logement.

Se pencher sur l'avenir du logement est indispensable. Car planifier signifie aussi construire pour répondre aux besoins futurs.